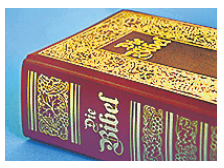
GEWINNER

Ziehung am Loshäuschen auf dem Weihnachtstreff am Duderstädter Rathaus SEITE 10



GOTTESDIENSTE

Messen und kirchliche Veranstaltungen in der Region am Wochenende SEITE 16

GESCHICHTEN

Geister waren Thema in der Duderstädter Reihe Märchen der Völker SEITE 12

Kosten für Lichterglanz

Stromverbrauch

Eichsfeld. Die Deutschen schätzen die Stromkosten von Weihnachtslichtern um ein Vielfaches zu hoch ein. Das geht aus einer aktuellen Befragung hervor, die im Auftrag des Energieversorgers Eon durchgeführt wurde

Unter 1000 Befragten tippte demnach keine Gruppe die Stromkosten für eine Lichterkette auch nur annähernd richtig. Während Männer durchschnittlich rund 36 Euro Kosten schätzten, gingen Frauen sogar von knapp 58 Euro aus. „Der Strom für eine handelsübliche LED-Lichterkette kostet für den gesamten Advent aber tatsächlich weniger als zwei Euro“, sagt Rolf Fouchier, Geschäftsführer von Eon Energie Deutschland.

Markus Kuhlmann, Geschäftsführer der Eichsfelder Wirtschaftsbetriebe (EWB), äußert sich ähnlich. Jedes Jahr sponsert die EWB die Stromkosten für die Weihnachtsbeleuchtung in der Duderstädter Innenstadt. Kuhlmann meint: Seit der Umstellung auf LED-Lampen in den vergangenen zwei Jahren habe sich der Verbrauch halbiert. Auch private Haushalte verwendeten heute weniger herkömmliche Lampen. „Viele Baumärkte bieten die gar nicht mehr an.“

Kuhlmann meint: Bei durchschnittlichem Umfang der Weihnachtsbeleuchtung mache der Verbrauch heute weniger als fünf Prozent des Gesamtanteils aus. Auf die Stromkosten-Abbrechnung wirke sich die Dekoration „kaum“ aus. *tw mit dpa*

Sparsam: Festbeleuchtung. *VL*

IN KÜRZE

Alarmanlage vertreibt Einbrecher

Lindau. Unbekannte wollten am gestrigen Freitag gegen 10.15 Uhr in ein Einfamilienhaus an der Osterstraße einbrechen. Als beim Aufbrechen der Terrassentür akustischer Alarm ausgelöst wurde, flüchteten die Täter. *ku*

Start in die Zukunft

Familienempfang: Werxhausen erneut geburtenstärkstes Dorf / Nesselröden auf Platz zwei

Traditioneller Familienempfang: Kinder, Eltern und Politiker präsentieren sich beim Gruppenbild im Großen Sitzungssaal. *Schauenberg*

VON HELENA GRIES

Duderstadt. Babygeschrei und Kleinkindgeplapper haben am gestrigen Freitag den großen Sitzungssaal im historischen Rathaus erfüllt: Die Stadt Duderstadt hatte zum jährlichen Familienempfang geladen, mittlerweile schon zum 26. Mal. Bürgermeister Wolfgang Nolte (CDU) eröffnete die Veranstaltung, die deutlich machen soll, wie wichtig Kinder für die Städte und Dörfer der Region sind.

Der geburtenstärkste Ortsteil im Jahr 2013 ist Werxhausen, in diesem Jahr mit fünf Geburten erneut auf Platz eins. Erstmals auf dem zweiten Platz ist der Ort Nesselröden mit 21 Geburten. Da die Statistik auf 1000 Einwohner hochgerechnet wird, führt Werxhausen mit 12,41 Prozent vor Nesselröden mit 10,15 Prozent. „Werxhausen befindet sich somit zum sechsten Mal auf dem ersten Platz“, sagte Nolte.

Im Namen der Stadt Duderstadt gratulierte der Bürgermeister allen Eltern und lobte ihren Mut, als Mütter und Väter in die Zukunft zu gehen. „Da die Geburtenzahlen dramatisch eingeknickt sind, haben die Mütter und Väter umso mehr Verpflichtungen“, appellierte Nolte. Die Stadt versuche, allen Neugeborenen den Start in die Zukunft zu erleichtern. Mit der Angebotspalette der Krippenplätze und Tagespflegestellen könne eine gute Betreuung gewährleistet werden. Die Unterbrechungen der kleinsten Gäste nahm Nolte locker: „Lassen sie ruhig, das ist live“.

Neben den Ortsbürgermeistern von Nesselröden, Bernd Frölich, und Werxhausen, Rolf Burchard (beide CDU), war auch CDU-Landtagsabgeordneter Lothar Koch anwesend, der auch Ehrenbürgermeister von Duderstadt ist. Regina Steffens-Grosche von der Stadt Duderstadt berichtete, dass neun von 26 eingeladenen Familien gekommen seien. Der Nachmittag wurde abgerundet mit einem kleinen weihnachtlichen Musikprogramm. Einige Schüler der Musikschule Duderstadt unter Leitung von Sabine Gottschalk spielten Gitarre.

Veraltet und fragwürdig

B 247: Gutachten stellt Daten zur Ortsumgehung in Frage

VON ULRICH LOTTMANN

Duderstadt. Der Bau der Ortsumgehung Duderstadt/Gerblingerode ist unnötig, beharren die Grünen. Bereits im Sommer argumentierten sie, die geplante Verlegung der B 247 sei zu teuer und stünde in keinem Verhältnis zum Nutzen. Nachdem ihre politische Initiative, das Bauprojekt in Frage zu stellen, im Duderstädter Stadtrat an der Mehrheit aller anderen Fraktionen scheiterte, rüsten sich die Grünen nun rechtlich. Am gestrigen Freitag haben sie ein Gutachten zur Ortsumgehung vorgelegt – in einem Pressegespräch und abends öffentlich.

Das Marburger Planungsbüro Regioconsult überprüfte im Auftrag der Grünen aus Unter- und Obereichsfeld sowie der Umweltschützer des Nabu Obereichsfeld die Planungsunterlagen. Gutachter Wulf Hahn konzentrierte sich auf die Verkehrszahlen, mit denen die Landesbehörde für Straßenbau die Notwendigkeit der Ortsumgehung begründet. Hahns Ergebnis: Die Zahlen der Landesbehörde seien veraltet, fragwürdig gerechnet und führten zu falschen Schlüssen.

W. Hahn

Hahn nutzte für sein Gutachten Zahlen der Landesbehörde. Die seien jedoch nicht aktualisiert: „Die letzte Erhebung hat 2004 stattgefunden. Das ist eine Datenlage, die ein Jahrzehnt alt ist“, so Hahn. Er verwies auf die Straßenverkehrszählungen von 2005 und 2010. Diese zeigten, dass die von der Landesbehörde vorausgesagte Zunahme des Verkehrs nicht eingetreten, teils gar rückläufig sei.

Fehlerquellen sind für Hahn die unspezifische Nutzung globaler Prognosen und die irrige Annahme, alle Bau- und Gewerbegebiete im Bereich Duderstadt seien voll belegt. Zudem bestritt er die Prognose über Entlastungswirkung der Ortsumgehung für Duderstadt und Gerblingerode. Beim Großteil der Fahrzeuge handele es sich um Quell- und Zielverkehr, der weiter innerörtlich laufen werde. Nur ein Fünftel sei Durchgangsverkehr, der Bau der Ortsumgehung Duderstadt/Gerblingerode werde die Orte kaum entlasten, argumentiert Hahn.

Entsprechen die Daten, auf denen die Planungen der Landesbehörde beruhen, gängigen Standards bei der Verkehrsplanung? „Diese Frage würde ich eher mit Nein beantworten“, bringt es Hahn auf den Punkt. Von seinen Ergebnissen fühlen sich Umgehungsgegner bestätigt. Das Gutachten solle qualifizierte Argumente für das bevorstehende Planfeststellungsverfahren liefern, erklärte Hans Georg Schwedhelm (Grüne). Auch die Gerblingeröder Landwirte Johannes Nörthemann und Sohn Gregor, die durch die Umgehung die rentable Bewirtschaftung ihres Hofes und damit ihre Existenz gefährdet sehen, greifen Hahns Ergebnisse auf. Es habe eine falsche Abwägung zwischen der Belastungen Nörthemanns und dem Bedarf für die Ortsumgehung stattgefunden, sagt deren Anwalt Hans-Hagen Apel. Eingriffe in die Natur, Unterbrechung des Grünen Bandes und wirtschaftliche Einbußen örtlicher Betriebe sieht Lothar Wandt vom Nabu. Henning Eggers (Grüne) stellt dem durch Hahns Gutachten in Zweifel gezogenen Nutzen der Ortsumgehung die Kosten des 32-Millionen-Projekts gegenüber. Das Planfeststellungsverfahren wird im April eröffnet.

Pressegespräch: G. und J. Nörthemann, U. Lottmann, L. Wandt, H. Apel (v. l.) sowie H. Eggers und H. G. Schwedhelm (v. r.). *Schauenberg*

ANZEIGE